

„DJs stehen unter absolutem Erfolgsdruck“

Der Hausemer Mario Beck erklettert derzeit mit seiner Musik gerade die Charts – Kooperation mit David Withley (Voice of Germany)

Seine Leidenschaft zum Beruf machen – träumt davon nicht jeder? Mario Beck hat das jedenfalls geschafft. Und obwohl das Leben als DJ manchmal sehr anstrengend sein kann, würde der Hausemer es niemals anders haben wollen.

VON JENNY SPITZER

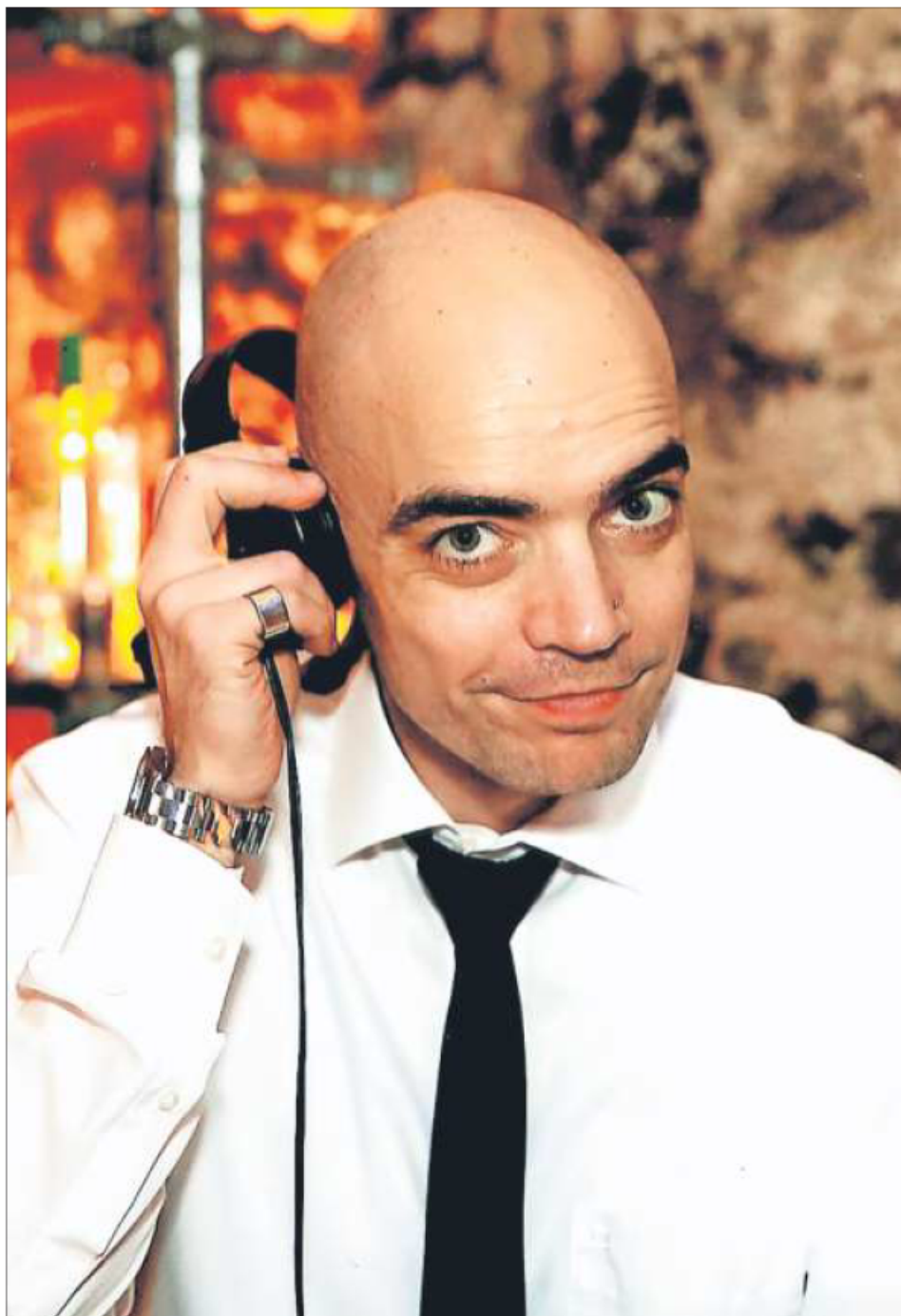
HAUSEN. Eine Hochzeit: Tränen, Freude, Aufregung. Die Gäste sehen zum ersten Mal die lange geplante und sorgfältig ausgewählte Location. Musik erklingt. Das Brautpaar betritt zum ersten Mal die Tanzfläche. Irgendwo steht Mario Beck am Mischpult und dreht langsam die Musik auf. Das Paar beginnt zu tanzen. Trotz der vielen Hochzeiten, für die Beck gebucht wird, bekommt er bei diesem Moment immer noch Gänsehaut. „Hochzeiten sind einfach sehr emotional“, erklärt der 47-Jährige. „Und als DJ hat man da eine große Verantwortung.“ Schließlich steuere man mit der Musik und Moderation auch die Stimmung der Leute. „Und wenn man selbst keinen Spaß dabei hat, dann kann man die Hochzeitsfeier schnell kaputt machen.“

Dass die Leute sich jedoch wohlfühlen und Erinnerungen fürs Leben geschaffen werden – das macht in Becks Augen einen guten DJ aus. Und diesen Anspruch hat er auch an sich selbst. Deshalb gehört zu seinem Beruf auch nicht nur das Selbst-Auflegen. „Wenn das Budget oder die Vorstellungen von mir und dem Brautpaar nicht zusammenpassen, dann vermittele ich das Paar auch mal an einen passenderen DJ.“ Letztendlich ist es nämlich das Wichtigste, dass Braut und Bräutigam zufrieden sind.

Und unter den DJs kennt Beck sich bestens aus – schließlich arbeitet er unter der Woche für die große DJ-Agentur Mr.Mac's. Dort ist seine Aufgabe, die Logistik für die DJs zu führen. Das bedeutet neue Leute einstellen, den Nachwuchs in Sachen Moderation schulen und für die Events einteilen. „Deshalb kenne ich mittlerweile auch praktisch alle Locations im Kreis Stuttgart“, schmunzelt Beck.

Tagüber vermitteln, nachts selbst auflegen. Der zweifache Familienvater lebt seinen Traum. Doch um dorthin zu gelangen, musste Beck erstmal einige Umwege machen. Gelernt hat er ursprünglich nämlich Kfz-Mechaniker. „Nach der Ausbildung konnte ich mir im Betrieb dann aussuchen, wo ich arbeiten möchte, und habe dann als Elektriker angefangen“, erinnert sich Beck. Das sei ein super bezahlter Job gewesen und unter anderen Umständen hätte sich sein Lebenslauf damit auch erledigt gehabt.

„Aber irgendwie war das einfach nicht das, was ich wollte“, zuckt Beck die Schultern. Deshalb hängte er danach noch eine Ausbildung zum Informatiker dran. „Aber das war mir dann wiederum zu trocken“, lacht der sympathische DJ. Einer Sache blieb er während dieser Umstellungen allerdings immer treu: dem Auflegen. „Damit



Das Ohr am Beat, die Finger am Regler: DJ Mario Beck bei der Arbeit

Foto: red

habe ich mir, seit ich 17 war, immer ein bisschen was dazuverdient“, erzählt Beck.

Nach einem Jahr auf Fuerteventura und einem begonnenen Studium in Medientechnik machte er sich schließlich selbstständig. „Und irgendwie bin ich so in die DJ-Schiene hineingerutscht“, blickt Beck zurück. „Wenn die Diskos sehen, dass das, was man macht, gut ankommt, dann ergibt es das andere.“ Nach größeren Auftritten in bekannten Discotheken wie dem Perkins Park, wurde er schließlich von seiner jetzigen Agentur angefragt. Und ist dort bis heute geblieben.

„Ich denke, irgendwo interessiert sich doch jeder für Musik“, meint Beck. „Und wenn man ehrgeizig ist und ein Gespür für Menschen hat, dann kann man auch ein guter DJ werden.“ Man müsse eben ein „Feeling“ dafür entwickeln, wie man die Musik am besten platziert. Und jeder DJ entwickle am Ende auch seine eigene Richtung. Auch heute tritt Beck noch gerne in Clubs und auf Firmen-Events auf. Am liebsten und häufigsten lässt er sich aber für Hochzeiten buchen. „Das ist einfach meine persönliche Aufgabe“, findet Beck.

Doch der gebürtige Pfälzer macht seine

Leidenschaft nicht nur zum Beruf, sondern mittlerweile auch zur Kunst. Regelmäßig bringt er mit seiner eigenen Produktionsfirma Bexx Records eigene Singles raus, die es in den Dancecharts weit nach oben schaffen. Sein aktuellstes Werk ist die Nummer „Feeling“, die erst vor Kurzem ins Rennen gegangen ist und sich zuletzt von Platz 44 auf 26 hochgeschafft hat.

Mit der Musik baut er Magie und Stimmung um den Gesang herum

„Selbst Musik machen ist nochmal etwas ganz anderes“, ist Beck begeistert. Erstmals müssen hierfür die Vocals und der Text gefunden werden. „Und dann baue ich die Magie und Stimmung durch Musik drum herum.“ Die Vocals kommen aus verschiedenen Richtungen. Für manche Songs kauft er die Vocals. Oft singt sein Kollege Elex ein. Für Becks neuestes Albumprojekt „Mask“ konnte er sogar für zwei Songs den US-Sänger David Whitley („The Voice of Germany“) gewinnen. Nur seine eigene Stimme ist bei den Songs nie zu hören. „Das Einzige, was ich wirklich nicht kann, ist singen“, lacht Beck. Für eigene Hits brauche es aber immer einige Wochen. „Als Produzent ersetzt man ja quasi die ganze Band“, erklärt der Musikliebhaber. Und schließlich hat er auch als Musiker den Anspruch, Qualität und gute Stimmung zu verbreiten.

Bei so vielen Projekten fragt man sich aber doch, woher Beck die ganze Energie nimmt. Denn das DJ-Leben ist, wie das aktuellste Beispiel Avicii zeigt, auch eine ganz schöne Belastungsprobe. Da macht sich auch Mario Beck keine Illusionen. „Was mit Avicii passiert ist, verstehe ich absolut“, gibt er zu. „Als DJ stehen wir ja auch unter einem absoluten Erfolgsdruck und dieser Job ist extrem anstrengend.“ Auch er selbst legt manchmal an drei Nächten am Stück auf. „Dann komme ich nach dem Job morgens um 8 Uhr heim und bringe die Brötchen mit“, schmunzelt der Musikproduzent. Und im Alter werde das natürlich auch nicht leichter. „Man muss ja das Leben leben können und dabei auch glaubwürdig sein.“ Bisher gelingt es ihm aber noch sehr gut durchzuhalten. Der Sport ist hierbei sein Ventil. Fünfmal die Woche wird morgens joggen gegangen. „Und im Gegensatz zu vielen Kollegen verzichte ich bei meinen Auftritten auch komplett auf Alkohol.“

An manchen Abenden darf es dann aber auch ruhig entspannter zugehen. Da wird Zeit mit der Familie verbracht. Und natürlich Musik gehört. Beim gemeinsamen Zusammensitzen im Hause Beck wird nämlich oft das Handy herumgereicht und jeder darf etwas abspielen. Auch die Meinung seiner Familie zu seiner eigenen Musik ist Mario Beck sehr wichtig. „Die helfen mir da immer sehr weiter“, ist er dankbar und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu: „Auch wenn sie natürlich immer ein bisschen parteiisch sind.“ Seine Kinder finden es nämlich ziemlich cool, dass ihr Papa DJ ist. Und das ist es ja schließlich auch.